

PORTFOLIO
RUDOLF-THOMAS ZIRNBAUER

Inhaltsverzeichnis

Meisterstück

Fachakademie für Raum- und Objektdesign

Interiordesign

- Büroeinrichtung
- Hausanalyse
- Chorgestühl
- Urnenhaus
- DJ-Pult
- Brillenladen
- Restaurant

Objektdesign

- Lichtecht
- Weinverpackung
- Badarmatur

Darstellungstechnik

- Freihandzeichnungen
- Photoshop Rendering
- Renderings
- Handrendering

Grafik

- Plakat Fachschultag



1984 geb. Erding
2000 Berufsschule für Holztechnik Erding
2001 Schreinerlehre
2003 Schreinergeselle
2008 Meisterschule München
2010 Schreinermeister
2010 Fachakademie Gap
2012 staatl. gepr. Raum- und Objektdesigner



Rudolf-Thomas Zirnbauer



Holz Funier Glas Metall Kunststoff Stein
 Einzeilmöbel Hochwertiger Innenausbau Bü-
 ros Ladenbau Lehrlinge ausbilden Kundenbetreu-
 ung Arbeitsvorbereitung Innenarchitektur Räume
 Objektdesign Traditionelle und computergestützte
 Fertigung Konstruktion Marketing Wirtschaftsfächer
 Innovation VectorWorks CNC-Bearbeitung Fertigungs-
 technologie Darstellungstechniken Neue Materialien
 Rhinoceros Photoshop Indesign Illustrator WoodWop
 Hops VOB HOAI Projektmanagment Orca Rillsoft Visuel-
 le Kommunikation Architektur- und Designgeschichte

Meisterstück



Die Weinsäule ist kein raumgebundenes Meisterstück, so das man es überall im Raum frei plazieren kann. Die Säule ist in der Holzart Nußbaum und mit rundumläufigen eingefrästen Adern aus Kirschbaum gebaut worden. Die Türen und der Korpus sind auf Gehrung angepasst. Der Schubkasten ist fingergezinkt und auf klasisch aufgehängten Leisten montiert. Oben ist eine Steinplatte passgenau eingepasst worden, so das man eine Abstellfläche für die Weinglässer und Flaschen hat.



Fachakademie

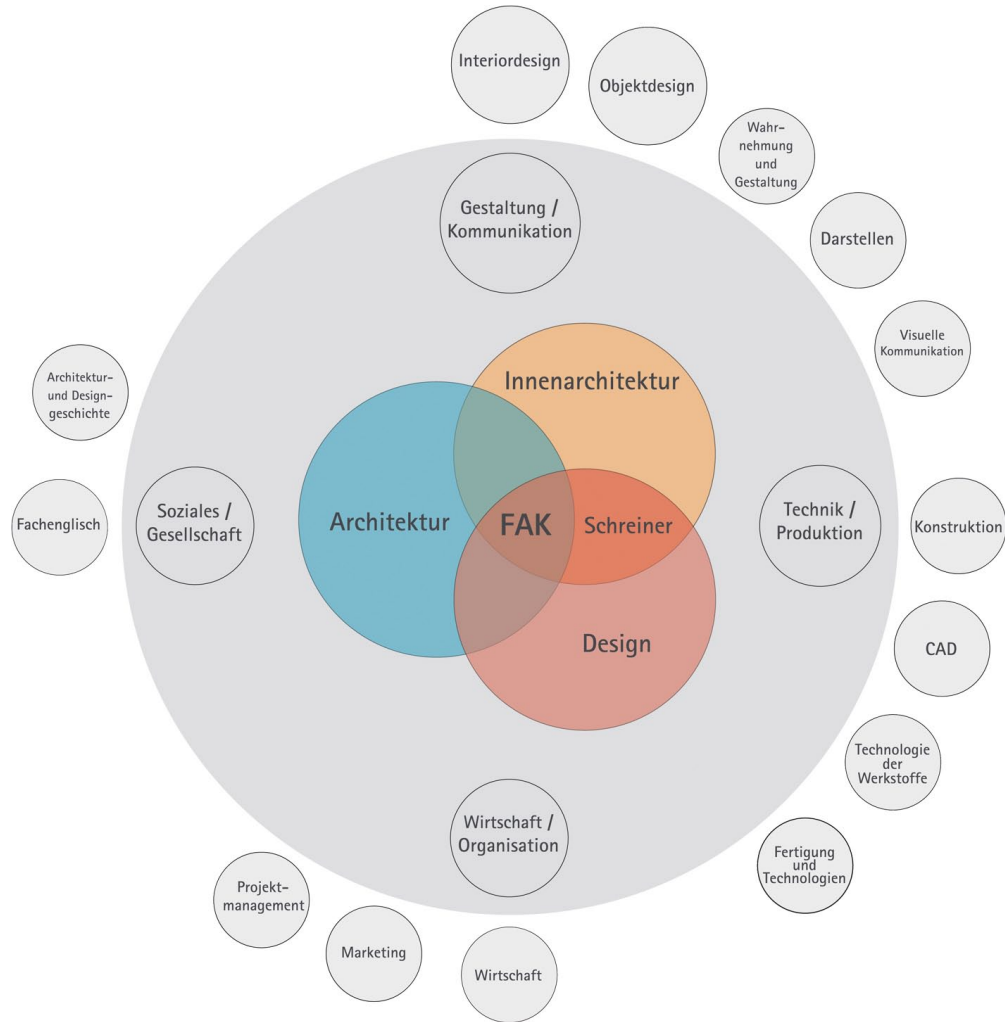


Jeder Mensch möchte sich seine Umgebung möglichst gut gestalten. Dafür hat gerade das Schreinerhandwerk ein sehr hohes Potential. Der Meisterbrief im Schreinerhandwerk befähigt dazu, einen Betrieb und seine Mitarbeiter zu führen, diese Weiterbildung kann in 3 Semestern aber nur das Grundlegende der Gestaltung vermitteln.

Wer erkennt, dass Entwurf und Gestaltung für sich und seine Kunden ein wesentliches Kriterium für die Auftragsvergabe ist, der wird sich intensiver mit allen Themen rund um die Gestaltung von Möbeln und Räumen auseinandersetzen.

Die Fachakademie für Raum- und Objektdesign in Garmisch-Partenkirchen bietet eine einzigartige Möglichkeit für Schreinermeister und andere Bewerber, als Studierende die höchstmögliche Qualifikation im Schreinerhandwerk zu erwerben.

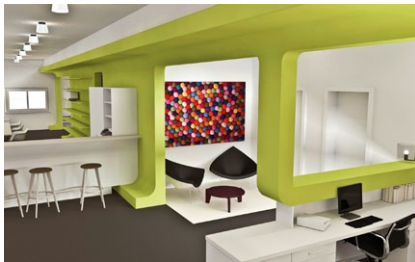
Für den Weg zum „Staatlich geprüften Raum- und Objektdesigner“ wird kein Schulgeld erhoben, die Ausstattung unserer Arbeitsräume und die Betreuung der Studierenden entspricht jedoch durchaus einer Hochschule.



Büroeinrichtung

Der Entwurf für das Büro eines Planungsteams: Die Arbeitsabläufe analysieren, die internen Arbeitswege studieren, etc. An all das muss gedacht werden. Für uns Studierende war es wohl eine der spannendsten Aufgabe, da uns das Thema Bürowelt auch in unserem weiteren beruflichen Werdegang als Raum- und Objektdesigner noch häufig beschäftigen wird.

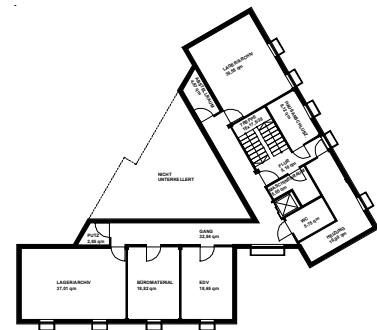
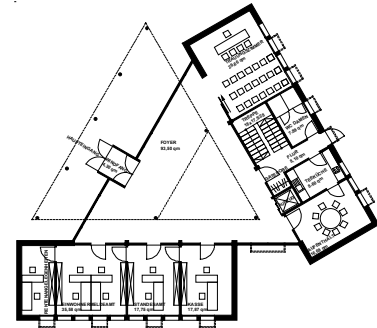
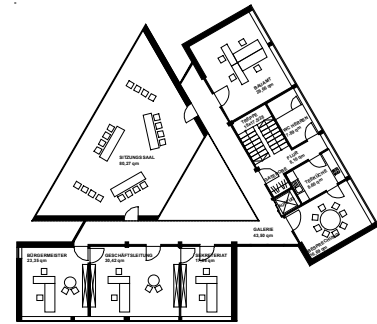
In Teams arbeiten wir diverse Entwurfsvarianten anhand von Arbeitsmodellen aus und stellten diese mit Hilfe von Renderings, Modellen und Entwurfsbeschreibungen auf zahlreichen Plakaten dar. Dieses Projekt ermöglichte mir einen vertieften Einblick in die Planung von Büroräumen sowie die Gestaltung einer modernen Bürowelt.

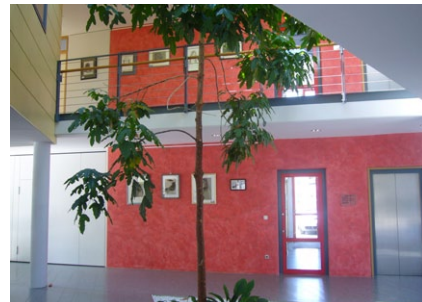
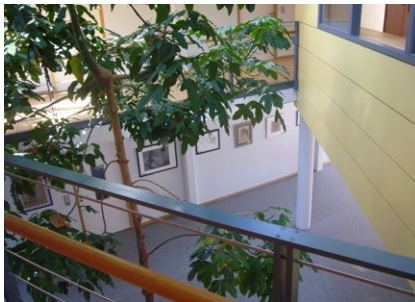


Hausanalyse

Um die Gedanken eines Architekten nachvollziehen zu können, und die Aufteilung eines Grundrisses zu verstehen, befassten wir uns mit der Aufgabe „Hausanalyse“. Dargestellt wurde das Gebäude zwei- und dreidimensional, um es nach verschiedenen

Gesichtspunkten wie Geometrie, Wegeführung, dienende und bediente Räume zu analysieren. Hervorzuheben waren nicht nur die positiven Aspekte des Hauses, sondern auch die kritische Betrachtung und das Hinterfragen des Bauwerkes.





Chorgestühl



Die Maria Egg Kirche in Peiting wurde zu diesem Zeitraum komplett renoviert und im Rahmen dieser Sanierung suchte die Kirchenverwaltung nach einem neuen, modereren Chorgestühl, welches sich in das Bild der barocken Kirche einfügen sollte. Anhand von Modellen, welche wir in

einer eigens angefertigten Raumsituation des Chorbereichs der Kirche platzierten. Mit Plakaten und Materialcollagen präsentierten wir unseren Entwurf einer Delegation des Diözesanbauamtes und Kirchengemeinde von Peiting. Unsere Idee traf auf eine sehr breite und

positive Resonanz, so dass im kommenden Jahr der Entwurf zur Realisierung kommen soll.

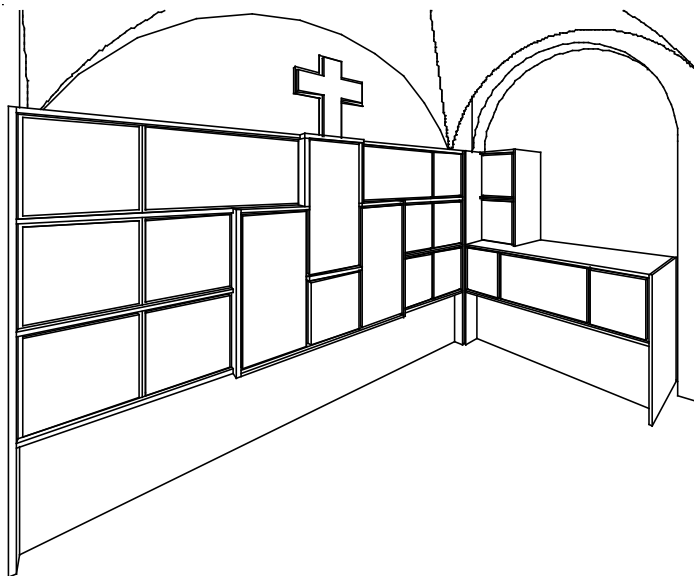


Urnenhaus

Eine kleine ländliche Kirchengemeinde aus unserer Region trat zu Beginn unseres Studiums an unseren Dozenten heran, Pläne für die Umgestaltung des alten Gebeinhauses zu einem Urnengrab zu entwickeln. Bereits bei der Ortsbesichtigung stand fest, dass dies eine besondere Herausforderung sein würde. In dem kleinen ehemaligen Gebeinhaus ist nicht viel

Platz, dennoch sollten bis zu 30 Urnen, eine Sitzmöglichkeit und ein Ort der Andacht darin Platz finden. Eine deutliche Differenzierung zu herkömmlichen „Urnenkisten“ war ausdrücklich gewünscht, um die Urnen in einem „ansprechenden“ Grab beizusetzen und auf diese Weise einen Ort für die Angehörigen zu schaffen, an dem sie ihre Verstorbenen gern besuchen.





DJ-Pult



Als im Frühjahr 2011 ein Jugendzentrum aus München-Hadern herantrat, ein neues DJ-Pult zu gestalten, war schnell klar, dass dies eine eher schreinertypische, aber deshalb nicht weniger spannende Aufgabe wird. Das Jugendzentrum befindet sich im Stadtteil Hadern und dient

den Jugendlichen dort als Treffpunkt und Ort, ihre Freizeit zu gestalten und zu verbringen. Gefordert war eine Installation, die Platz für die Technik einer HiFi-Anlage sowie das Arbeitsmaterial eines DJs beinhalten sollte. Zudem sollte das DJ-Pult jederzeit schnell und

unkompliziert aufzubauen und wieder zu verstauen sein, um sowohl im Alltag der Einrichtung wie auch zu Feierlichkeiten und Partyveranstaltungen flexibel nutzbar zu sein.



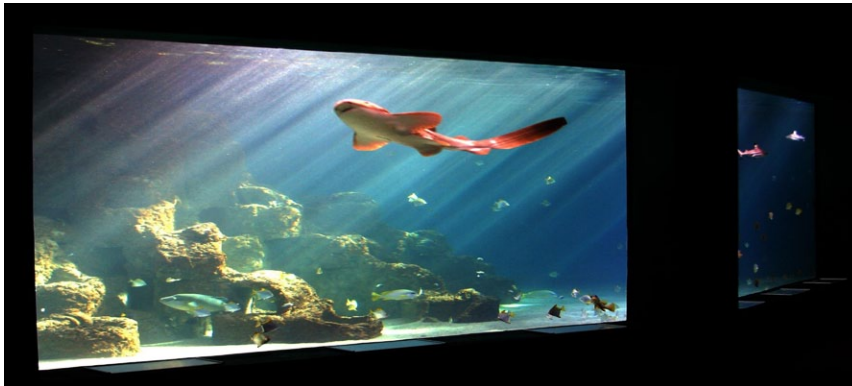
Restaurant



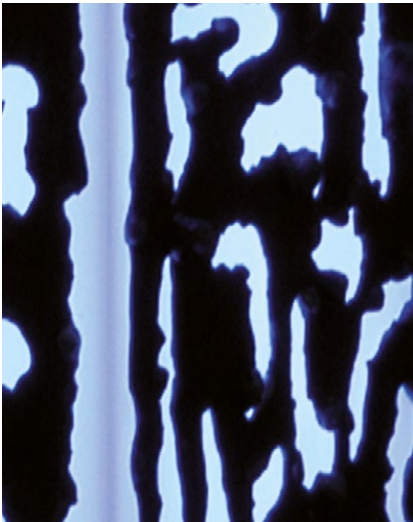
Mein Restaurant der Zukunft befindet sich in einem Hochhaus, und zwar im neu gebauten ADAC Turm in München. Mit 87 Metern Höhe ist es eines der größten Gebäude, das in München bis jetzt gebaut wurde. Das Restaurant soll eine Lounge Bar werden und sich im obersten Stockwerk in der Chefetage des Hochhauses befinden.

Die Gäste sollen sich dort wohlfühlen und in entspannter Atmosphäre gut essen und Parties feiern können. Die Einrichtung soll im ganzen Stockwerk modern sein und genügend Plätze zum Sitzen und Stehen bieten. Die Bar nimmt den Radius der äußeren Gebäudeform wieder auf und bekommt so eine organische Form.

„Back to the Roots“, das sollen die einzigartige Aussicht und die Aquarien mit außergewöhnlichen Fischen sein. Da der Raum rundläufig raumhohe Fenster hat, erscheint die Aussicht Unendlichkeit und auf der anderen Seite die Bayerischen Alpen. Da kommt das Ursprüngliche, die Berge, wieder zurück also: „Back to the Roots“.

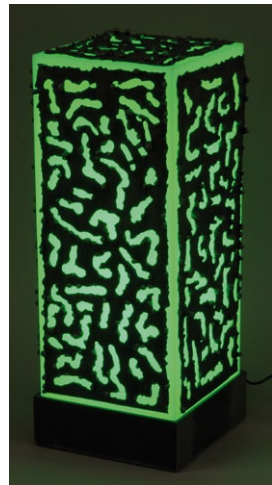
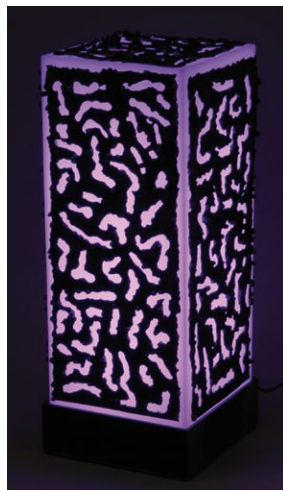
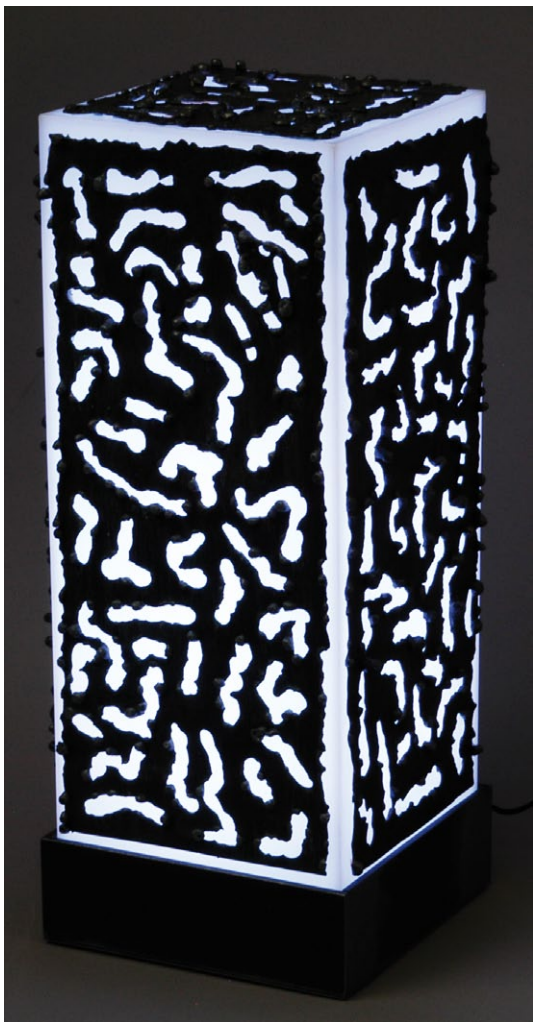


Lichtecht



LED? METALL? Nicht gerade die gängigen Materialien für einen jungen Schreinermeister - aber sich damit auseinanderzusetzen, um in neue Themen- und Materialgebiete einzutauchen, dass gehörte bei unserem Projekt dazu. Unser Dozent forderte uns regelrecht heraus. Beim Projekt „Lichtecht“ ging es dar um, eine Leuchte zu entwickeln,

wobei im Wesentlichen Metall zum Einsatz kommen sollte. Außerdem war die Anwendung „neuer“ LED-Technik Bestandteil dieser Aufgabe. Nicht nur die Entwicklung einer Leuchte, sondern auch die Produktion, machte die Aufgabe zu einer neuen, spannenden Herausforderung und war ein aufschlussreicher Einstieg in das Objektdesign.



Weinverpackung

Welchen Sinn erfüllt ein Werbegeschenk? Wir beschenken den Kunden mit etwas Besonderem, einer Flasche Wein zum Beispiel. Doch wie hebe ich mich von der Konkurrenz ab? Wie integriere ich mein Corporate Design? Lösung: Eine ansprechende Weinverpackung aus Holz. Eine Weinverpackung,

die in einer Kleinserie an der CNC-Bearbeitungszentrum zu fertigen ist und im Kostenrahmen bleibt, ohne den Charme einer hochwertigen Verpackung zu verlieren. Die Projektarbeit wurde in Maßstab 1:1 realisiert und zeigt die Möglichkeit, eine Weinflasche in Holz zu verpacken.

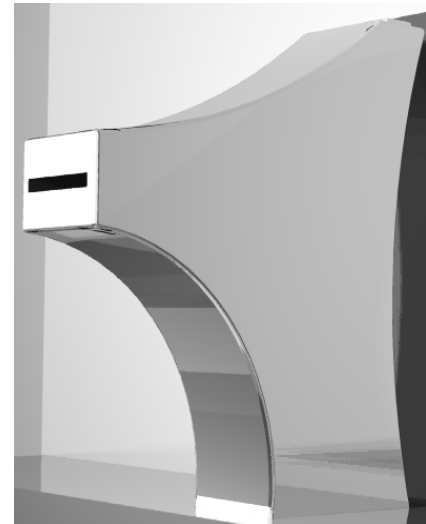




Badarmatur

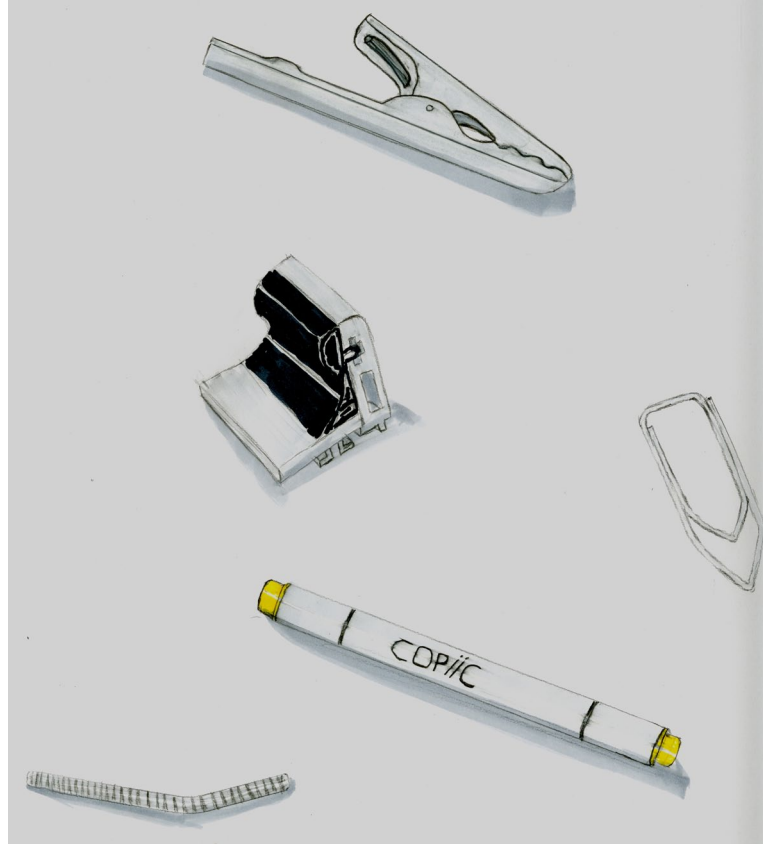
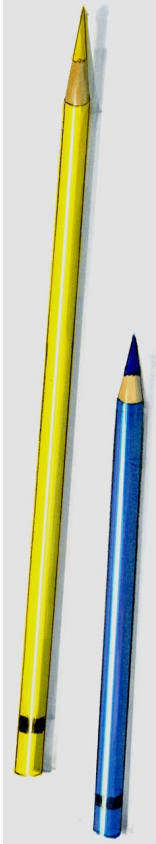
Um vom Schaffen eines Industriedesigners einen Eindruck zu bekommen, durfte man eine Badarmatur gestalten. Es war völlig freigestellt, aus welchem Material diese gefertigt sein sollte und welcher Technik sie sich bedient. Primär sollten wir einen Eindruck vom Verlauf und Prozess einer

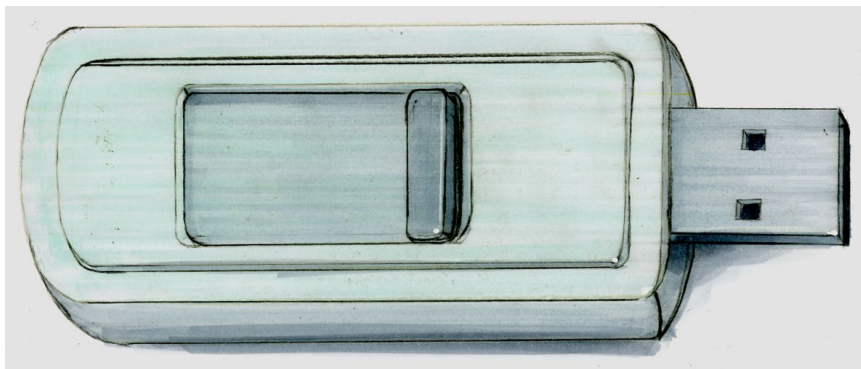
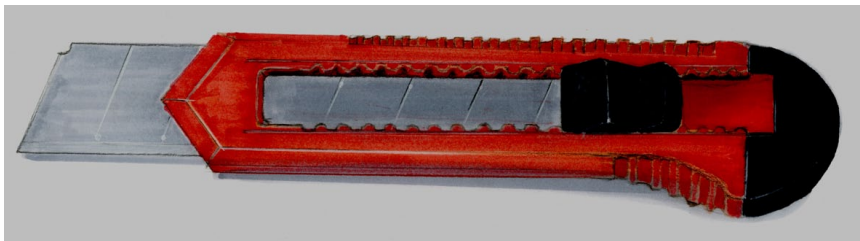
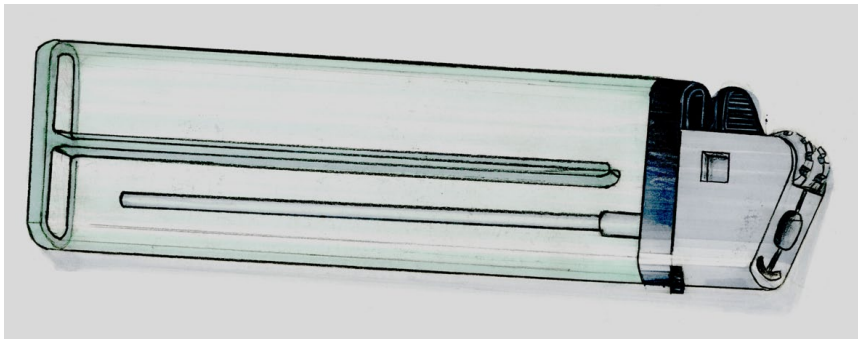
industriellen Massenproduktion bekommen. Fächerübergreifend erstellten wir eine Kostenrechnung für den Gestaltungsprozess dieser Entwurfsleistung, fertigten Marktanalysen an und entwickelten anschließend das Objekt bis hin zum Bau eines Prototyps.





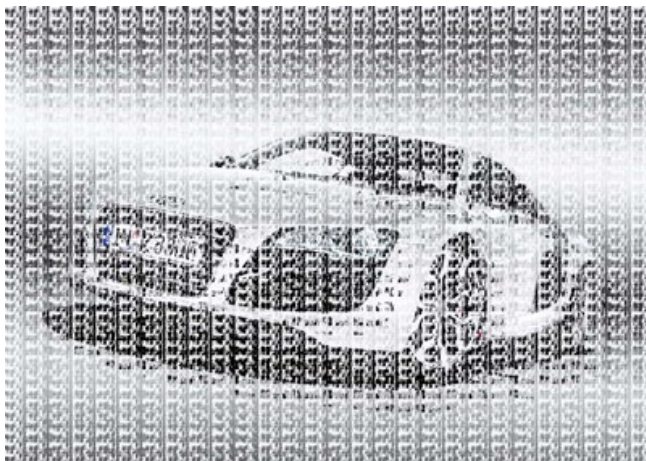
Freihandzeichnungen



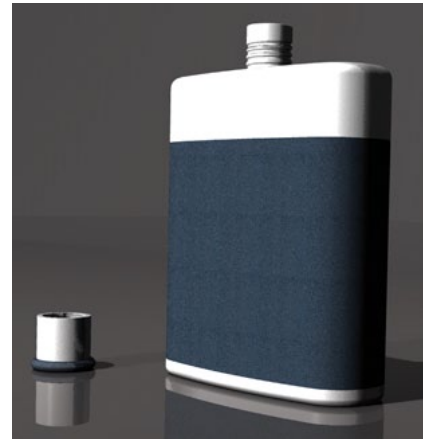


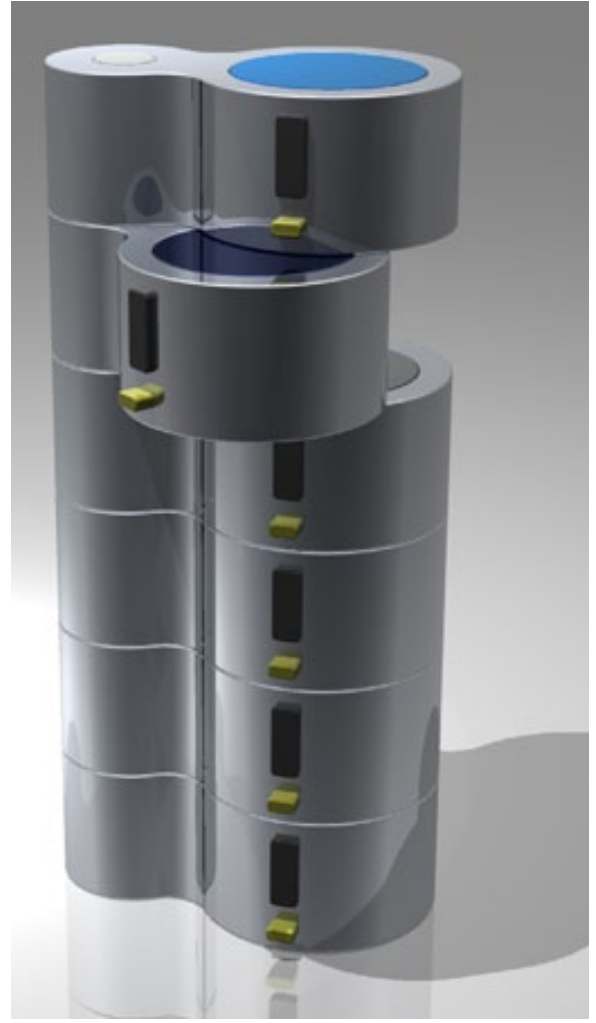
Photoshop Rendering





Renderings





Handrendering

